

lich letzterer Auslegung zu, der insofern beizustimmen ist, als die Darstellung von Trophäen-Köpfen mit Sicherheit ausgeschlossen werden kann, da diese auf keinen Fall doppelseitig sind. Indes fehlen Masken im nordöstlichen Südamerika, und janusköpfige Masken sind auch aus dem übrigen indianischen Südamerika meines Wissens nicht überliefert, ebensowenig holzgeschnittene Idole solcher Art. In West-Indien sind allerdings doppelgesichtige Steinstössel von Santo Domingo bekanntgeworden (Fewkes 1907, S. 101, Fig. 6).

Nun fand K. Martin (1886, S. 28/29) bei den Buschnegern von Surinam, insbesondere am oberen Suriname-Fluß am Eingang der Dörfer rohgeschnittene Holzidole mit einem Menschengesicht auf jeder Seite, die auf diese Weise beide Richtungen des Weges unter die Aufsicht eines Wächtergeistes stellten. Es handelt sich hier zweifellos um ein afrikanisches Erbe, denn der zweigesichtige Januskopf ist in fast allen Ländern der Guineaküste und des Kongo verbreitet (Leuzinger 1959, S. 42), dem Heimatland der Negerklaven, die seit 1712 in die Wälder der niederländischen Kolonie Guayana zu entlaufen und eine selbständige ethnische Einheit zu bilden begannen. Das Motiv des



*Abb. 5. Desgl. Gesichtsdarstellung an der Seite des muschelbelegten Mittelknaufs.*